

Die Tagesschule Sesam wächst seit 20 Jahren immer weiter und weiter

Autonomie wird an der Tagesschule Sesam gross geschrieben. Das kommt gut an: Klein angefangen, gehen in Düringen und Ulmiz nun 120 Kinder zur Schule. Die Nachfrage steigt, die Schule denkt über einen dritten Standort ausserhalb des Kantons nach.

Belinda Balmer

Düringen/Ulmiz Hier gibt es einen grossen Raum voller Spielzeuge und Bücher. Dort ist eine Ecke, wo die Kinder sich zum Lesen verziehen können. An einem Tisch in der Cafeteria hocken zwei Schülerinnen und vertiefen sich konzentriert in ihre Arbeitsblätter. Ein Raum weiter, im Kreativzimmer, sitzen eine Handvoll Schulkinder an einem Tisch, mehrere von ihnen knüpfen ein Armband, jede und jeder geht seinem eigenen Projekt nach.

Judith Meuwly Correll führt durch die Räumlichkeiten der Tagesschule Sesam im Weiler St. Wolfgang in Düringen. Als Gründerin und Leiterin kennt sie die Schule in- und auswendig. Immer wieder begrüsst sie Schülerinnen oder Arbeitskollegen, beantwortet die eine oder andere Frage. «Bei uns gibt es keine Klassen und darum auch keine traditionellen Klassenzimmer», erklärt Meuwly den FN-doch später mehr dazu.

Zum Selbstzweck gegründet

Die Ursprünge der Tagesschule Sesam liegen etwas mehr als 20 Jahre zurück. Eigentlich haben sie Judith Meuwly Correll und ihr Mann zum Selbstzweck ins Leben gerufen, um ihre beiden Kinder zu unterrichten. Ihre Tochter fühlte sich – auch nach mehreren Versuchen und einem Umzug – nicht wohl in der öffentlichen Schule. Sie war unterfordert, wie sich später herausstellte.

Für die ausgebildete Lehrerin kamen nur zwei Möglichkeiten infrage: Unterricht zu Hau-

Ergänzung zur öffentlichen Schule

Es gibt laut Judith Meuwly Correll verschiedene Gründe, warum sich Eltern für die Tagesschule Sesam entscheiden. Besonders ein Grund gewinnt an Bedeutung: «Immer mehr Eltern wollen für ihre Kinder von Anfang an eine andere Art von Pädagogik», sagt sie. Leisten können sich dies jedoch nicht alle. «Einige Kinder und Jugendliche konnten wir in den letzten Jahren nicht aufnehmen, da die Finanzierung nicht möglich war», gibt Meuwly zu bedenken. Als eine von rund 40 Privatschulen setzt sich die Tagesschule Sesam für sogenannte Bildungsgutschriften ein. Dabei sollen Gelder, die den durchschnittlichen Kosten eines Kindes in der Volksschule entsprechen, beim Wechsel zu einer Privatschule mitfliesen. «Es würde auch die öffentlichen Schulen entlasten», ist sich Meuwly sicher. Denn diese seien oft mit hohen Erwartungen konfrontiert, die sich gegenseitig ausschliessen. Sie betont jedoch: «Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zur öffentlichen Schule, sondern als Ergänzung.» (bba)



Die Tagesschule Sesam feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum dieses Jahr mit mehreren Anlässen. Diese Woche bereiten die Schulkinder eine Kilbi vor. Bild: zvg



Judith Meuwly Correll. Bild: Raphael Ruck

«Jedes Kind soll ein Recht haben, die Entwicklung in seinem Tempo durchzumachen.»

Judith Meuwly Correll
Leiterin Tagesschule Sesam

se oder eine eigene Schule. «Wir wollten etwas anderes für unsere Kinder», sagt Meuwly. Im Herbst 2003 startete die Schule ins erste Jahr in einem kleinen Raum des Schulhauses Berg in Schmittlen. Im zweiten Jahr kamen auch ausserfamiliäre Schulkinder dazu, die Schüleranzahl wuchs in den ersten Jahren fast exponentiell. Von zwei auf sechs, dann auf zwölf Schulkinder. 2006 schliesslich zog die Schule an den jetzigen Standort.

Autonomie und Verbundenheit

«Unser zentrales Anliegen ist die Autonomie», sagt Judith Meuwly Correll. Das heisst: Die Kinder sollen selber entscheiden können, was sie lernen wollen und können – deshalb gibt es auch keine Klassen, sondern jedes Kind wählt mithilfe eines Coaches die Themen aus, die es in der betreffenden Woche bear-



Die Äpfel wollen sortiert werden. Bild: zvg

beiten möchte. Diese Autonomie ist einer der drei Pfeiler, auf denen die Philosophie der Schule basiert. Sie stütze sich auf eine Theorie aus den 1970er-Jahren, der sogenannten Selbstbestimmungstheorie, wie Meuwly erklärt.

Dazu gehöre auch, für Erfolgserlebnisse zu sorgen, indem die Kinder Aufgaben erhalten, die ihren Kompetenzen ent-

sprechen, erklärt Meuwly: «Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich. Es kann zwei Jahre voraus, aber auch dahinter sein im Vergleich zum Durchschnitt, zum Beispiel, was soziales Verhalten, Mathematik oder Turnen angeht. Das ergibt eine riesige Spannweite.» Sowohl eine Unter- als auch Überforderung könne beim Kind zu grossen Problemen führen. Die Philosophie

«Soziale Kompetenzen lernt man nicht durch Arbeitsblätter.»

Judith Meuwly Correll
Gründerin Tagesschule Sesam

der Schule ist anders: «Jedes Kind soll ein Recht haben, die Entwicklung in seinem Tempo durchzumachen.»

Als dritten Pfeiler bezeichnet Meuwly die Verbundenheit. Die jüngeren Kinder verbringen mehr als die Hälfte der Zeit im freien Spiel, aus einem wichtigen Grund, wie sie erklärt: «Soziale Kompetenzen lernt man nicht durch Arbeitsblätter.» Durch das Spielen ergäben sich automatisch Konfliktsituationen. Diese gelte es nicht, zu verhindern, sondern es sei wichtig, dass die Lehrpersonen die Kinder in diesen Situationen begleiten können, damit sie lernen, wie sie damit umgehen sollen.

Expansionspläne im Kanton Bern

Die Schule wuchs stetig, eröffnete 2018 einen zweiten Standort in Ulmiz und hat aktuell rund 120 Schülerinnen und Schüler. Nun steht ein weiterer Schritt bevor: Die Schule sucht im Kanton Bern nach einem dritten Standort. «In Ulmiz haben wir keine freien Plätze mehr, und viele Schulkinder kommen aus dem Kanton Bern», so Meuwly. Auch in Düringen braucht es mehr Raum: Die Schule wird in absehbarer Zeit das Gebäude, das sie aktuell von der Stiftung St. Wolfgang mietet, kaufen (die FN berichtet).

Ihr 20-Jahr-Jubiläum feiert die Tagesschule Sesam dieses Jahr, und zwar mit mehreren Anlässen. Diese Woche steht ganz im Zeichen der Kilbi. Für die Schulkinder der Oberstufe begann die Woche einmal anders: Sie emteten Äpfel, verarbeiteten sie zu Most und bereiteten alles vor für den Kilbiabend, der am Donnerstagabend vor der Schule aufgebaut wird.



Video